

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

336 (24.7.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4844

<p>Ercheint während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugpreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Befreiung, bei Vorauszahlung, Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Preussisch, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Hebräisches Ausland (Welpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die sechspaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restamen 50 Pf., Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platzvorschrift mit 20% Zuschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren ist der Nachschlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahlf Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Restamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 23. Juli 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Südpolen, in Wolhynien und am oberen Bug nehmen ihren Fortgang. Gegen die Bugstrecke Kamionka-Strumilowa — Rychynopol-Sokal, an deren Ostufer wir uns einige brüderliche Stellungen eingerichtet haben, setzte der Feind sehr starke Kräfte an. Er arbeitete sich von einzelnen Punkten bis auf 300 Schritte an unsere Schützengraben heran, an deren Ort kam es bis zum Handgemein.

Überall wurden die Russen unter großen Verlusten zurückgeworfen. Südöstlich Sokal nahm bei einem kühnen Sturmkampf das Feldjägerbataillon Royal Nr. 10 drei russische Offiziere und 342 Mann gefangen.

Nordwestlich Grubieszow gewannen deutsche Kräfte bedeutenden Raum. Zwischen der Wyszka und der Weichsel warfen die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand den Feind auf Velzyce und über Rosow zurück. Westlich der Weichsel und der Pilica-Mündung aufwärts sind die Verbündeten bis an den Strom und den Gürtel von Zwangorod herangerückt. Bei Koziniec kämpften unsere Truppen noch mit feindlichen Nachhut.

An den anderen Teilen der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht im Görzischen ist noch immer nicht abgeschlossen. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener gestern ein mächtiges Artilleriefeuer. Ein Angriff auf den Monte Sabotino wurde abgeblasen. Im Vorfeld von Podgora liegen Hunderte von Leichen. Unsere Truppen haben die ursprünglichen Stellungen des Brückenkopfes ausnahmslos im Besitz. Bei der Abwehr der zahlreichen feindlichen Stürme zeichnete sich die dalmatinische Landwehr neuerdings besonders aus. Am Rande des Plateaus von Dobberdo wird weitergekämpft. Gegen den Abschnitt Peteano-Sdrauffina setzten die Italiener in der verlossenen Nacht drei Angriffe an, die abgewiesen wurden, ebenso mißlang ein Versuch des Gegners, sich zwischen Sdrauffina und Polazzo näher an unsere Gräben heranzuarbeiten. Auch neuerliche Vorstöße des Feindes bei Selz-Bermogliano und gegen den Monte Cosich waren gleich allen früheren vergeblich.

Am Mittelsonzo fanden nur Geschützkämpfe statt. Im Arn-Gebiet wiesen unsere Truppen gestern nacht und heute früh Angriffe ab. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Ein Nachtaugriff der Italiener auf den Monte Piano scheiterte. Das Artilleriefeuer hält an mehreren Stellen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die tapfere schlesische Landwehr.

Breslau, 23. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die schlesische Zeitung meldet: Anlässlich des von den Truppen der Armeeabteilung Woyrsch glänzend durchgeführten Durchbruchs durch die feindliche Stellung am 18. Juli 1915 ist an Generaloberst von Woyrsch aus dem Großen Hauptquartier folgendes Telegramm eingetroffen: Seine Majestät hat die Meldung über den gestrigen Durchbruch durch die Stellung des russischen Grenadierkorps nordöstlich von Sterne mit Freude entgegengenommen und mich beauftragt, Ev. Exzellenz sowie den Jünen unterstellten Führern und Truppen, im Besonderen auch der tapferen

schlesischen Landwehr, die, wie so oft schon, erneut wichtige Schlagen zur Sicherung ihres schönen Heimatlandes geführt hat, den Ausdruck seiner besonderen Anerkennung mitzuteilen. Gg. von Falkenhayn.

Kopenhagen, 24. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der Berginske Tidende aus Petersburg kennzeichnen militärische Autoritäten den Kriegsschauplatz zwischen Weichsel und Bug als die Arena, wo die Entscheidungsschlacht des ganzen Krieges geschlagen werde. Sie erwarten außerordentlich blutige und langwierige Kämpfe auf der Front Ostrolenta-Zwangorod.

Ueber Przemysl auf Lemberg.*

Die „dide Verta“ vor Przemysl. Raum 1 Kilometer westlich der von Jaroslau über Radymno nach Przemysl führenden Landstraße, auf der eben, von einer Befestigung der Festungsanlagen Przemysls, der Kaiser in Begleitung des Generalobersten von Madensan an uns vordrängte, liegt auf einer Höhe das berühmte Werk XI. Hier war es, wo die Bayern in unvorstellbarem Ansturm zuerst den Kranz der gewaltigen Befestigungsanlagen zerrissen, den die Oesterreicher um ihr härtestes Bollwerk in weiten Kreise gewonnen hatten, und den zu zerstören ihnen vor der durch Hunger erzwungenen Uebergabe doch nur teilweise gelungen war.

Die großartig diese Anlagen sind und in wie außerordentlichem Maße die Natur zu ihrer Stärke beiträgt, läßt sich am besten von den vielgenannten Tartarenhöfen aus überblicken, der im Süden hat über die Stadt emporgragt, die — ein prächtiges Stadtbild abgebend — ganz tief unten an den Ufern des jetzt ziemlich wasserarmen San liegt. Mit einem Radius von 15 Kilometer zieht sich der Kreis der Außenwerke von einer der beständigsten Höhen zur anderen, ununterbrochen durch Zwischenwerke verbunden, die nach allen Regeln der Kunst auf das härteste ausgebaut sind. Die Werke selbst sind betoniert und mit Panzerminen versehen.

Die Stadt Przemysl, deren Hauptteil sich so malerisch am Nordabhang des Tartarenhöfchens aufbaut, muß in Friedenszeiten eine der schönsten und blühendsten Galizien gewesen sein. Jetzt bieten ihre Straßen einen trübnigen Anblick dar. Fast alle Häfen sind geschlossen, fast alle Fensterhöfen zertrümmert, fast alle Häuser stehen leer. Die Bewohner sind geflohen oder von den Russen mitgeschleppt worden. Nur langsam finden sich, durch die große Zahl österreichisch-ungarischer und deutscher Soldaten angelockt, die hier in der Stille liegen oder auf dem Wege zu oder von der Front fast machen, einzelne Händler wieder ein. Nichts ist zu haben. Selbst das Mineralwasser, das bei der Choleraepidemie nur schwer zu beschaffen ist, fehlt tagelang, sobald man zur Befriedigung des Durstes allein auf Kaffee und den recht teuren Wein angewiesen war. Die Unterwelt dagegen läßt nichts zu wünschen übrig und das „Hotel Royal“, in dem wir für einige Tage Quartier genommen haben, um von hier aus unsere Ausflüge nach der Front hin zu machen, war in Friedenszeiten wenn auch kein „königliches“ so doch sicher ein gutes bürgerliches Haus.

Schlacht bei Mossiska.

Nachdem die Russen am 3. Juni Przemysl geräumt hatten, waren sie unter fortgesetzten Nachhütten bis nach etwa 25 Kilometer nach Osten, in Richtung auf Lemberg zu, bis an den Abschnitt der Wiszka, eines östlichen Nebenflusses des San, zurückgegangen. Hier dehnt sich um das an der großen Lemberger Landstraße gelegene Städtchen Mossiska herum eine lange Kette von nach Westen und Südwesten ziemlich steil abfallenden Höhen aus. Vor diesen Höhen war eine ungewöhnlich starke Stellung vorbereitet worden, deren etwa 20 Kilometer breiter Hauptpunkt im Süden bis zu dem Nuthenort Radosz, im Norden bis nach der Ortschaft Starzawa reichte.

trägt, das wesenlos und doch mit ergreifender Eindringlichkeit aus der blutgetränkten Erde dieser Fluren aufsteht.

Vor allem aber mußten die Geschütze ihr grauenvolles Zerschlagungswerk an den Ortschaften vollbringen, die ein unfeliches Geschick zu Stützpunkten der feindlichen Stellungen gemacht hatte. Die überlegene Wirkung unserer schweren Artillerie hat denn auch wohl hier, wie so oft in diesem Kriege, den Ausschlag gegeben. Wenn man diese Granatklümpel sieht, eins neben dem anderen, diese mit wenigen Schüssen fortgerissenen Gebäude, versteht man, daß es gegen die Zerstörbarkeit und Treffsicherheit dieser Waffe einen Widerstand auf die Dauer nicht gibt. Das stärkste Erdbeben kann nicht elementarer mit allem, was lebt und aufrecht steht, umgehen, als eine Beschichtung mit unserem neuesten schweren Geschütz. In Starzawa hat nach vor 14 Tagen eine stattliche orthodoxe Kirche gestanden. Mit ihrer breiten Stufenfassade und ihren drei Stützen ragte sie weit ins Land hinaus sichtbar, hoch über die Strohdächer der russischen Bauernhäuser empor. Von dem hochragenden Gemäuer ist auch nicht ein Stein auf dem andern geblieben. Der Feind hatte in den Stuppen Waldviengemehre in Stellung gebracht. Da mußte das Gotteshaus fallen, und vielleicht hätten wir gar nicht mehr erkennen können, was einst gestanden, wenn nicht kühne Bauern, die in frommer Anhänglichkeit ihr gewohntes Sonntagsgelächter verdrängten, die Stelle besetzten hätten.

Ein fürchterlicher Kampf muß hier geübt haben. In einem östlichen weichen Starzawa trafen wir ein deutsches Aufklärungs-Kommando. Ein ganzes Arsenal von Waffen hatte es auf dem Schlichtfeld aufgefassen und neben der kleinen russischen Holzkapelle aufgeschleppt, um die sonntäglich gepugnete Bauernmütze sich drängen. Mehr als 8000 meist noch gebrauchsfähige russische Gewehre mit ganzen Bergen von Munition in unversehener überreicher Verpackung, d. h. in kleinen Blechkisten, die schon von weitem erkennen lassen, daß unsere lieben amerikanischen Welterden Russen diese Patronen geliefert haben, viele Maschinengewehre, blankes Messer, Tornister usw. Ein feiltanner Anblick — all dieses Kriegsmaterial zwischen den bunten Gefalten der so farbenfroh gekleideten Nuthenfrauen.

In Mossiska waren wir in einem österreichischen Feldlazarett zu Gast. Wandertüftler wählten uns an der schnell hergerichteten Mittagsstube im Schulgarten neben der Kirche, rings umgeben von frischen Nuthengräben, die lebenswürdigen Dutzenden zu berichten und der prächtige Feldkaplan, der das Lazarett schon seit Kriegsbeginn durch alle Fahrnisse des Feldzuges begleitet hatte. Aber das Beste war doch, daß sie uns in die Kronenstube führten, wo mit mochem anderen auch schwerverwundete Deutsche liegen, ein Polemer, ein Danziger, ein Kolmarer und ein Berlin: — alle vier mit Bandwürmern, aber schon über den kritischen letzten Tag hinaus. Wie werde ich den glücklichen Ausdruck in ihren bleichen Gesichtern vergessen, als der freundliche Negimentsarzt ihnen sagte, daß wir aus Deutschland seien und ihnen „guten Tag“ sagen wollten. Und als der Arzt dann hinzusetzte, daß sie nun auch bald wieder nach Deutschland kommen würden, und daß er hoffe, sie schon nach zwei Tagen in die Heimat weiterzuführen zu können, da lachte der Berliner wie ein Kind und der Danziger fing so kelig an zu schluchzen, daß ich mich still davon machte, um mir draußen im dunklen Winkel die feuchten Tropfen von der Wange zu wischen.

Der Krieg zur See.

Die Antwort-Note Wilsons.

Berlin, 23. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Berliner Lok.-Anz. teilt mit: Die Antwortnote des Präsidenten Wilson, ist, wie wir hören, bei der hiesigen amerikanischen Botschaft eingetroffen. Die Ueberlegung des recht umfangreichen Schriftstückes ins Deutsche wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Die Antwortnote Wilsons an Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 24. Juli. Dem Berl. Lok.-Anz. wird aus Amsterdam gemeldet: Daily Telegraph berichtet aus Washington, daß Präsident Wilson und Staatssekretär Lansing mit der Ausarbeitung der Ant-

wort auf die Note Oesterreich-Ungarns beschäftigt sind. Darin soll erklärt werden: Amerika sei bereit, jedes Land mit Munition zu versorgen. Es könne nicht dafür verantwortlich gemacht werden, daß das Kriegsglück einen Teil der Kriegführenden verbindere, Munition zu erhalten. Wenn Amerika auf den österreichisch-ungarischen Vordräng eingehen wollte, würde es sich einer unneutralen Handlung schuldig machen (?), die bei den Ententemächten Unruhe erregen könnte. (Aha!)

Die Angebühre Englands gegen Schweden und Norwegen.

Kopenhagen, 23. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Politiken führt zu der Rede Sammarstjölfs aus: Man darf nicht verkennen, daß die Rede eine hohe innerpolitische Bedeutung hatte. Das Ministerium Sammarstjölfs, als außerhalb der Parteien stehend, hatte stets Schwierigkeiten in gleicher Weise, wie eine Parteiregierung ihre Stütze in der Bevölkerung findet. Die schwedische Rechte sah lange Zeit bereits mit Mißtrauen auf die Neutralitätspolitik und empfand sie als zu nachgiebig gegenüber den Alliierten. Die Rede Wallenbergs gegen die Aktivistenfikale hat diesen Eindruck bestätigt. Sammarstjölfs aktive Neutralitätspolitik war deshalb darauf berechnet, die Wehrhaltung der Konservativen zu dämpfen, was sie auch vermochte. Die ganze rechtsstehende Presse erklärte sich befriedigt mit der Rede; in der liberalen und sozialdemokratischen Presse begegnete sie einigem Widerspruch. Innerpolitisch war die Rede ein sehr scharfer Akt. Sie war aber auch in außerpolitischer Hinsicht gegen die englische Kommission gerichtet, deren Verhandlungen in Stockholm bisher mit Stillhalteweisen umgeben gewesen sind. Es zeige sich, daß sich selbst große Schwierigkeiten ergeben haben. Die vorübergehende Erleichterung der englischen Blockade hat zwar einige Hoffnungen erweckt, aber in den letzten zwei Wochen hat die Angebühre Englands gegen Schweden und Norwegen in einer bisher unerhörten Weise zugenommen.

Ein Armeebefehl des deutschen Kronprinzen.

Saarbrücken, 23. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Saarbrücker Volkszeitung veröffentlicht folgenden vom Armeoberkommando der 5. Armee beauftragten Armeebefehl des Kronprinzen: „Armeehauptquartier, den 19. Juli. Kameraden! Es ist mir ein von Herzen kommendes Bedürfnis, all den Truppen, welche an den siegreichen Kämpfen der letzten Woche beteiligt gewesen sind, noch einmal meinen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Mehr Monate lang haben wir in schweren blutigen Kämpfen einen zähen und tapferen Gegner Schritt für Schritt und Graben um Graben nach Süden zurückgedrängt. Mancher tapfere Krieger hat in diesem Walde sein Leben für sein Vaterland dahingegen. Mit stiller Begeisterung und Dankbarkeit gedenken wir unserer gefallenen Kameraden. Durch die siegreichen Sturmangriffe auf eine vom Gegner besonders stark ausgebaute Stellung habt Ihr, meine Argonmentruppen, von neuem gezeigt, daß, obgleich die große Kriegslage uns hier auf der Westfront im allgemeinen ein defensives Verhalten auferlegt, wobei die „Winter-schlacht in der Champagne“, „Côte Romaine“, „Bogesenkämpfe“, „Schlacht von Arras“ ein bededtes Ereignis von unvergleichlicher deutscher Tapferkeit und von treuem Ansharen ablegen, wir doch in der Lage sind, wo es erforderlich ist, den Franzosen tüchtige Schlagen anzusetzen. Mit voller Genugtuung können wir auf die letzten Kämpfe zurückblicken, die uns eine große Menge an Gefangenen und Material aller Art eingebracht haben. Ich bin stolz und glücklich, an der Spitze solcher Truppen stehen zu dürfen, und bin überzeugt, daß, wenn der Augenblick kommt, wo unser oberster Kriegsherr den weiteren Vormarsch befehlen wird, ich mich auf Euch verlassen kann und wir neuen Lorbeer um unsere siegreichen Fahnen winden werden. — Der Oberbefehlshaber: Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen.“

Von der Ostfront.

Berlin, 24. Juli. Dem Berl. Tagebl. wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Von der Biltica-Mündung weiselaufwärts sind die Russen nunmehr überall auf das rechte Weichselufer zurückgeworfen. Der Brückenkopf von Zwangorod auf dem linken Weichselufer ist von den Verbündeten völlig eingeschlossen.

Berlin, 24. Juli. Die neuesten Nachrichten schreiben die Verbündeten mit gleicher Wucht gegen die Frontschleife der russischen Aufstellung im Gouvernement Warschau heran.

Wien, 23. Juli. Wie der Krk. Sta. von hier gebräutet wird, ist in Polen der erste Lebensnerv des polnischen Zentralraumes, die Eisenbahnlinie Zwangorod-Göhlm, von den Verbündeten bereits durchschnitten.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Das belgische Staatsministerium.

Berlin, 24. Juli. Nach dem Berliner Tageblatt meldet das Journal de Geneve aus Gavr, daß zum erstenmal seit der Belagerung Antwerpens das belgische Staatsministerium auf belgischem Gebiet unter dem Vorhange des Königs heute zusammentreten werde.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Auf Ansuchen Millerands verließ die Kammer gestern die Debatte über den Gesetzentwurf betreffs Berechtigung des Kriegsmilitärs, des Marinemilitärs und des Kolonialmilitärs zur selbständigen Übernahme allgemeiner Requisitionen; sie nahm den Gesetzentwurf über die Anmeldepflicht für Metallarbeiter, hydraulische Pressen und Dampfmaschinen in Fabriken, Werkstätten usw. an.

Interessantes aus dem englischen Parlament. London, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Oberhaus. Lord Devonport erbat eine Statistik über die Zahl der Verheirateten in der Armee und bemängelte die Verschwendung, die in den Unterhaltungskosten der Soldatenfrauen liege.

Das Munitionsgeschäft in England.

London, 22. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das erste Munitionsgeschäft hat in Barrow getagt. 28 Arbeiter wurden vorgeladen, weil sie zwei Tage gestreikt hatten.

Berlin, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung aus Wisby ist S. M. S. „Albatros“ abgebracht worden und wird vorläufig nach Faröer überführt.

Budapest, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie As. Et. erzählt, kommt der Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef in der ersten Augusthälfte nach Budapest. Der Thronfolger kommt auf direkten Wunsch des Königs in die ungarische Hauptstadt.

Der Talisman.

Historische Erzählung von G. Lenaze. (Nachdruck verboten.) Während der Bicomte sprach, ging er mit großen Schritten auf und ab. „Ich habe die Revolution gesehen. Ich war in Deutschland, in England, in Rußland, in Schweden, überall... und ich bin kein Augenblick davon gewesen.“

Paris, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des Figaro aus Newyork ist die Bevölkerung von Montreal aufgefördert worden, über den Flug eines jeden Flugzeuges Meldung zu machen.

London, 23. Juli. Die Times erfährt aus Schanghai, daß die japanischen Schiffahrtsgesellschaften in Japan, Korea, Formosa und Kwantung Befehle erhalten, nach dem 26. ds. Mts. die Verfrachtung von Ladungen zu verweigern.

Der Krieg mit Italien.

Die Schlacht am Isonzo.

Berlin, 24. Juli. Aus Wien erfährt die Deutsche Tagessta.: Wenn gleich der italienische Angriff am Isonzo noch andauert, so löst sich doch schon aus allen Anzeichen der gegenwärtig günstigen Lage schließen, daß der Ausgang der großen Schlacht sehr erfolgreich für die Oesterreicher sein wird.

Berlin, 24. Juli. Aus Wien wird dem Berliner Lok.-Anz. berichtet: Der Kampf am Isonzo läßt sich nur mit jenen Kagen zu Othern an Fürchtbarkeit vergleichen, als die Russen am Dnikapow um jeden Preis durchstößen wollten.

Italiens Vorbereitungen zum Krieg.

Wien, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der unten wiedergegebene Befehl, der im Monat März ausgegeben wurde, ist ein neuer Beweis davon, daß die italienischen Behörden schon im März laufenden Jahres Elemente, die gegen den Krieg waren oder gar mit den Zentralmächten, also mit Italiens Verbündeten, sympathisierten, als staatsgefährlich betrachteten.

Dalmatien an Italien, nicht an Serbien.

Bern, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das in Rom erscheinende freimaurerische Wochenblatt Idea Demokratika bringt einen von der Idea Nazionale wiedergegebenen Artikel, in dem gegen die Abtretung Dalmatiens an Serbien Stimmung gemacht wird.

In Tripolis.

Berlin, 24. Juli. Dem Berliner Tagebl. wird aus Lugano gemeldet: Unweit Homs in Tripolitaniens fand, italienischen Vätern zufolge, ein heftiges Gefecht statt, in dem die Araber dezimiert wurden.

Berlin, 23. Juli. Die B. Z. am Mittag meldet aus dem K. K. Kriegspressequartier: Landser förderten eine Admiralsflagge von dem torpedierten Panzerkreuzer „Giuseppe Garibaldi“ zu Tage.

Mailand, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Secolo teilt mit, daß das Unterjuchungsverfahren gegen die wegen Ausplünderung deutscher und österreichischer Geschäfte und Privatwohnungen am 25. und 26. Mai angeklagten beinahe abgeschlossen ist.

Mailand, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der griechische Kaufmann und Millionär Wasdoki ist in Santa Dereje bei Torre del Greco wegen Verdachtes, Handel mit Panware getrieben zu haben, verhaftet worden.

Der Krieg im Orient.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers. Auf der Dardanellenfront am 22. Juli bei Ari Burnu auf beiden Seiten Minenrieg zur Zerstörung der Gräben. Unsere Artillerie des rechten Flügels rief durch indirektes Feuer in der feindlichen Stellung eine Feuersbrunst hervor, die längere Zeit andauerte.

Krieg und Volkswirtschaft.

Die neuen Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer.

Berlin, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Bundesrat hat am 23. Juli Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer für das kommende Wirtschaftsjahr festgelegt. Wenn auch die erhöhten Produktionskosten und die vermehrten Schwierigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebes in diesem Jahre, besonders auch das voraussichtlich geringere Erntergebnis, eine Erhöhung der Preise wohl gerechtfertigt hätten, hat der Bundesrat doch mit Rücksicht auf eine möglichst wohlfeile Ernährung der deutschen Bevölkerung an den bestehenden Preisen für Brotgetreide festgehalten.

Gegen übertriebene Preissteigerungen bei dem Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs.

Berlin, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Bundesrat in seiner heutigen Sitzung den Erlass einer Verordnung beschloß, welche gegen eine übertriebene Preissteigerung bei

Chronik des ersten Kriegsjahres.

24. Juli 1914. Der österreichische Ministerpräsident, Graf Berchtold, erwartet in Zichl die Antwort Serbiens, um sie sofort dem Kaiser Franz Josef mitzuteilen.

Die kaiserlich russische Regierung erklärt amtlich, sie verfolge mit lebhafter Sorge die überraschenden Geschehnisse, welche die österreichische Note geschaffen. In dem Konflikt zwischen Serbien und Oesterreich könne Rußland nicht indifferent bleiben.

dem Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Genussmittel aller Art, rohen Naturerzeugnissen und Seiden- und Leuchstoffarten rücht. In der Verordnung ist einmal die Möglichkeit einer Enteignung vorgesehen für Fälle, wo jemand derartige Gegenstände zurückhält. Sodann ist in ihr eine Strafvorschrift enthalten gegen diejenigen Erzeuger und Händler, welche für obengenannte Gegenstände sowie für solche des Kriegsbedarfs Preise fordern, die einen übermäßigen, durch die gesamten Verhältnisse, insbesondere die Marktlage nicht gerechtfertigten Gewinn enthalten.

Die Errichtung einer Reichsfuttermittelfelle.

Berlin, 23. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Errichtung einer Reichsfuttermittelfelle, deren Aufgabe es ist, für die Sicherung und Verteilung der inländischen Futtermittel zu sorgen, beschlossen. Ihr steht ein Verbot zur Seite, dessen verschiedene vier Abteilungen zuständig sind für Safer, Gerste, Kraftfuttermittel und anderhaltige Futtermittel. Seine Zustimmung ist zu bestimmten grundsätzlichen Entscheidungen notwendig.

Der Kriegsausbruch der deutschen Baumwollindustrie.

Berlin, 23. Juli. Der kürzlich auf Veranlassung des k. preuss. Kriegsministeriums, Kriegsrohstoffabteilung, gebildete Kriegsausbruch der Deutschen Baumwollindustrie hat sachgemäß die Heeresverwaltung durch Vorschläge über die Verteilung der Aufträge auf die einzelnen Unternehmungen zu unterstützen und stellt zu diesem Zweck ein Verzeichnis der hierfür in Betracht kommenden Betriebe auf. Diese werden darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr ihre Anmeldung zu diesem Verzeichnis erfolgen kann. Es geschieht diese Anmeldung mittels Bescheiden, welche von den beteiligten Betrieben durch Postkarte (nicht Brief) beim Kriegsausbruch der Deutschen Baumwollindustrie, Berlin W. 8, zu erhalten sind.

junge Beamte wurde traurig bei dem Gedanken, daß die Monarchie nur solche Männer als Verteidiger hatte, während ihre Feinde so gut ausgebildet, so eifrig und so stark waren.

Renatus von Montfort hatte eine strenge Jugend gehabt; seine Mutter, die, wie die tapferen Gräfinnen de la Rochejachouein und Bouchamps, der Armee der Vendee folgte, war zu Madecoul ermordet worden; sein Vater war bei Quiberon gefallen; sein Großvater, seine Onkels, alle seine Verwandten, waren gestorben, entweder auf dem Schafot, oder unter den Gewehrschüssen der Sanskulotten.

Als er an diesem Abend allein war, hatte er einige Mühe, seine Ruhe wieder zu gewinnen. Sei

es, daß die ruhige Philosophie seines alten Freundes ihm die Traurigkeit der Einsamkeit noch mehr fühlbar machte, sei es, daß die Verschönerung, die ihm enthielt worden war, Unruhe in seinem Geiste hervorrief, er empfand jene Art Angst, die beim Nahen einer unbekanntem Gefahr das Herz belemert. Zum erstenmal schien die Todesstille, die auf dem einsamen Biertel lastete, ihm drohend und unheilvoll; er wurde nervös, fast fieberhaft erregt, so daß er aufsprang, als es auf der Uhr Mitternacht schlug.

Doch er fand bald seine Ruhe wieder und schüttelte die bleierne Schwere ab, die ihn befiel. Nachdem er die Briefe, die auf seinem Schreibtische lagen, noch einmal gelesen hatte, begann er einen Bericht an den Minister zu schreiben über die Enthüllungen, die sie enthielten. Er schrieb schon länger als eine Stunde, als plötzlich vier heftige Schläge an die Tür seines Hauses ihn auffpringen ließen. Das Geräusch des Klopfers hatte so frech die Stille gestört, daß Renatus fast ätzend seine Feder niederlegte und mit der Hand über seine Stirn streichend, sich fragte, ob er nicht der Spielball einer Sinnestäuschung gewesen wäre; drei noch heftigere Schläge ließen ihn in die Wirklichkeit zurückkehren; in demselben Augenblick rief eine anstößige Stimme von der Straße: „Definieren Sie!“

Renatus stand von seinem Stuhle auf, eilte an das Fenster und öffnete es. Die Straße lag einsam da und war ganz mit Schnee bedeckt. „Definieren Sie — um Gotteswillen — öffnen Sie,“ rief eine Stimme jetzt deutlicher. (Fortsetzung folgt.)

zeuge, soweit solche im Bier- und Strickerfahren von den Unternehmungen des Biererei- und Strickererzeugnisses hergestellt werden. Diese können sich daher zum Vergleiche der Betriebe des Baumwollgewerbes anmelde...

Baden.

Karlsruhe, 24. Juli 1915.

Der neue Minister des Kultus und Unterrichts.

Karlsruhe, 24. Juli. Wie der Staatsanzeiger meldet, ist der Ministerialdirektor im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Staatsrat Dr. Hübsch, zum Minister des Kultus und Unterrichts ernannt worden.

Der heute vom Großherzog ernannte Nachfolger des vor wenigen Tagen verstorbenen Ministers Dr. Böhm, Dr. Wilhelm Hübsch, ist ein geborener Wertheimer und steht im 67. Lebensjahr. Er trat im Jahre 1871 als Rechtspraktikant in den badischen Staatsdienst ein, war dann einige Jahre später Sekretär bei dem Handelsministerium und wurde im Jahre 1878 mit dem Titel Regierungsrat in das Ministerium der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus. Im Jahre 1881 wurde Minister Dr. Hübsch zum Regierungsrat und zwei Jahre darauf zum Staatsanwalt in Karlsruhe ernannt. 10 Jahre später wurde er als Ministerialrat in das damalige Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts versetzt (heute Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen). Im Jahre 1898 erfolgte seine Ernennung zum Geh. Oberregierungsrat und 1901 zum Ministerialdirektor und Geh. Rat. Im Jahre 1910 wurde Dr. Hübsch der Titel Staatsrat verliehen. Der neue Minister ist Ehrenprofessor der Heidelberger Universität. Der ersten Kammer der Landstände gehörte der neue Minister durch Ernennung zum Landesfürsten an. Religiös bekennt er sich zum Katholizismus.

Nach dem raschen, unerwarteten Ableben des Ministers Böhm, in dessen Tätigkeit sich gewisse Mängel immer entschiedener abhoben, war man zunächst etwas in Verlegenheit bei Erörterung der Nachfolgerschaft. Die Kriegszeit verhinderte zwar eine ausgedehnte Diskussion über diese Frage, wie sie in Zeiten des Friedens noch außen zu bemerken war. Dennoch wurden einige Namen von bekannten hohen Staatsbeamten genannt, die zum Kreis der Kandidaten gehörten. Nicht alle Namen wurden genannt; auch der Name Hübsch war merkwürdigerweise nicht darunter. Wir sagen merkwürdigerweise, denn es lag für jeden Kenner der Verhältnisse nahe, auch auf den Namen Hübsch zu rufen. Hübsch ist einer unserer erfahrensten und bewährtesten Staatsmänner und dürfte sich deshalb besonders für den neuen Posten eignen. Weil er Jahrelang, seit 1901 bis vor einigen Jahren, das Ministerium über Kultusangelegenheiten hatte. Dabei zeigte er das Bestreben, ausgleichend zu wirken und mußte Konflikte geschickt zu vermeiden, ohne sich nach der einen oder anderen Seite etwas zu vergeben. Diese Tatkunde mußte mitbestimmend sein bei der Erwägung über die Befragung des Hofens. Das karlsruher Tagblatt nennt diese Lösung eine Ueberraschung, weil man geglaubt habe, Hübsch komme nicht mehr in Betracht, nachdem der erheblich jüngere Ministerialdirektor Böhm im Jahre 1911 zum Minister ernannt worden sei. In anderen Zeiten könnte man an diese Bemerkung interessante Betrachtungen knüpfen. Heute wollen wir nur der Meinung Ausdruck geben, daß man von einer wirklichen Ueberraschung, wenn man rein sachlich denkt, bei dieser Neubefragung nicht sprechen kann. Wir glauben, ohne irgend welche innere Kenntnis von dem, was vorgegangen ist, zu haben, daß rein sachliche Erwägungen zu dieser Lösung geführt haben und daß sie im allgemeinen befriedigend wird. Für das endgültige Urteil über einen Minister sind im übrigen immer seine Taten als solcher ausschlaggebend. Die liegen noch vor uns. Man kann nur die Erwartung aussprechen, daß sie der Schule und dem Verhältnis zwischen Staat und Kirche zum Besten gereichen mögen.

Die Presse hat sich mit Ausnahme des karlsruher Tagblatts noch nicht äußern können. Außer der Notiz des Bad. Beob. im gestrigen Abendblatt, hatte noch kein Blatt von der amtlichen Bekanntmachung von der Ernennung Kenntnis genommen. Das karlsruher Tagblatt schreibt:

„Diese Ernennung ist eine Ueberraschung, weil angenommen wurde, daß Staatsrat Hübsch für den Posten nicht mehr in Betracht komme, nachdem bei der Errichtung des Unterrichtsministeriums im Mai 1911 der ehemalige erheblich jüngere Ministerialdirektor Dr. Franz Böhm zum Unterrichtsminister ernannt worden war, und Hübsch inzwischen in sein 68. Lebensjahr eintret. Umso erfreulicher ist es, daß nunmehr doch auf diesen hochverdienten Beamten zurückgegriffen worden ist, der auf dem von den Parteien so sehr umstrittenen Gebiet des Unterrichts und der Volkserziehung bei der hierdurch nach Beendigung des Weltkrieges zu erwartenden Neuorientierung der inneren Politik der richtige Mann ist, die badische Schulpolitik in bisherigen, gut bewährtem Sinne weiterzuführen und die politischen Parteien zur Unterstützung dieser Schulpolitik zu gewinnen. Dafür spricht der vorzügliche Charakter und der hohe Gerechtigkeitsinn Hübschs, der bei der Linken sowohl als auf der Rechten auf Unterstützung und Verständnis rechnen darf. Bei den Extremen auf beiden Seiten wird er vielleicht auf Widerstand stoßen, dem der gewandte und schlagfertige Redner, als der er sich in der Ersten Kammer, der er seit dem Jahre 1907 angehört, erwiesen hat, wohl gewachsen sein wird.“

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat den Verwaltungsaktuar Wilhelm Meng beim Bezirksamt Mannheim zum Amtsaluar ernannt.

Das Ministerium des Innern hat den Verwaltungsaktuar Georg Treusch beim Bezirksamt Sinsheim zum Amtsaluar ernannt.

Chronik.

Aus Baden.

Heidelberg, 24. Juli. Wegen der teuren Lebensmittelpreise ist es hier auf dem Wochenmarkt zu verschiedenen heftigen Auftritten gekommen, die das Einschreiten der Schutzmannschaft erforderlich machten. Es stellte sich dabei nach dem Heidelberger Tagbl. heraus, daß das Verhalten der Hausfrauen öfters zu Recht bestand. So wurden z. B. einer Frau für Gelberüben, welche nach dem vereinbarten Preis 33 Pf. kosten sollten, 45 Pf. abverlangt. Auch wegen der Obstpreise, das nur in kleinen Mengen auf dem Markt angeboten wurde — wahrscheinlich hatten es die Händler vorher aufgekauft — legten die Hausfrauen energischen Widerspruch ein. — Wer sich selbst überzeugen will, welche horrend hohe Preise immer noch auf den Märkten gefordert werden, wird sich über das berechtigte Verhalten der Hausfrauen nicht wundern.

Oberwinden (Gstadt), 22. Juli. Am Mittwoch starb hier Karl Trenkle (Schülerbauer in der Staude) nach ganz kurzem Unwohlsein. Derselbe hat acht Söhne im Felde stehen, der 9. Sohn ist in England interniert. Ein harter Schlag für die Witwe und die Kinder. Gott tröste sie.

Engen, 23. Juli. Ein Landsturmmann der Grenzschutztruppe in Bülzlingen nahm einen französischen Kriegsgefangenen auf der Flucht nach der Schweiz fest. Der Flüchtling war Fliegeringenieur.

Aus anderen deutschen Staaten.

Elmangen, 21. Juli. Ueber den kürzlich hier verstorbenen Reichsbauinspektor Fr. Kegel teilt der Borsigh. Anz. mit, daß er niemand anders war, als der frühere Theaterdirektor Kawnjoni, der in den 80er Jahren auf einige Zeit das Borsigher Theater leitete (Kawnjoni und Kosenfeld). Er war der Sohn des verstorbenen Handelsmannes Kegel in Stuttgart und trat in jungen Jahren in den Schauspielberuf. Als Theaterleiter hatte er, auch in Borsighen, wenig Erfolg. Schließlich legte er seinen Theaternamen wieder ab und wurde in seiner Vaterstadt Stuttgart, wo er sehr gerühmt wurde, Gerichtsvolksgier.

Ein Bierparadies. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten berichten, sind ebenso wie in anderen Bezirken Bayerns auch im Bezirk Wilsbiburg, Niederbayern, Höchstpreise für die Bier mit sofortiger Wirksamkeit festgesetzt worden. Der Preis für ein G. darf 8 Pf. nicht übersteigen. Zusammenfassungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Lokales.

Karlsruhe, 24. Juli 1915.

Aus dem Hofgericht. Der Großherzog nahm vorgestern abend den Vortrag des Staatsministers Dr. Böhm, b. D. sich entgegen.

Gestern vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Geh. Legationsrat Dr. Seyb, sowie die Minister Dr. Hübsch und Dr. Reinhold.

Nachmittags 2 Uhr verabschiedete Seine Königliche Hoheit einen Truppenverband am Bahnh. in Durlach. Später folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freyherrn von Bado.

Abends begaben sich die Großh. Herrschaften wieder nach Schloß Eberstein.

Dr. Fellmeth, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbands, der als Führer einer bayerischen Landsturm-Kompagnie zurzeit in Belgien steht, hat den Charakter als Major erhalten.

Von dem Städt. Straßenbahnamt hier stehen zurzeit rund 500 Beamte und Angestellte im Kriegsdienst. Das Städt. Bahnamt steht mit seinen Feldzugsteilnehmern in steter Fühlung, indem es von Zeit zu Zeit Mundschreiben versendet, in denen in knappen Worten die Kriegslage und die Vorgänge im Straßenbahnbetrieb geschildert werden und der fürs Vaterland geforderten und ausgezeichneten Beamten und Arbeiter gedacht wird. Aus dem letzten Mundschreiben ist die Mitteilung der Direktion von Interesse, daß die Schaffnerinnen ihre Dienstpflichten zuverläßig erfüllen.

Stadtgartenkonzert zu ermäßigtem Eintrittspreis. Bei günstiger Witterung findet heute Abend von 8-11 Uhr im Stadtpark ein Konzert der Feuerweh- und Bürgerkapelle zu ermäßigtem Eintrittspreis statt, für welches der Leiter derselben, Herr Militär-Obermusikmeister a. D. Kiefe, ein ausgezeichnetes reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus. Näheres im Angezeigter.

Vollständige Musikaufführungen im Stadtpark. Sonntag, den 25. d. M., nachmittags von 4-7 Uhr, finden bei günstiger Witterung im Stadtpark vollständige Musikaufführungen der Feuerweh- und Bürgerkapelle statt, für welche der Leiter derselben, Herr Militär-Obermusikmeister a. D. Kiefe, ein ausgezeichnetes reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus. Näheres im Angezeigter.

Na. Im städtischen Rheinpark (am Südboden) liegt zurzeit beim Lagerplatz der Firma Stinnes das Schiff „Math. Weder“, das große, das je den Hafen besucht hat. Es ist 117 Meter lang und hat einen Tonnengehalt von über 3000 Tonnen — 60 000 Zentner. Das Schiff liegt nur noch wenige Tage hier. An Werktagen ist eine Besichtigung des Betriebes wegen nicht möglich. Dagegen kann es am morgigen Sonntag vom Publikum in Augenschein genommen werden.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 22. Juli 1915.

Lebensmittelversorgung der Stadtbevölkerung. Der in letzter Stadtratsitzung eingelegte Nahrungsmittel-ausfluß berichtet über die Maßnahmen, die zu ergreifen sind, um der Steigerung der Lebensmittelpreise entgegenzuarbeiten. Es wird beschlossen, wie verhältnismäßig schon bisher geschehen, Lebensmittel in größerem Umfange einzukaufen und an die Verbraucher zu angemessenen Preisen abzugeben. Zu diesem Zwecke sollen zunächst auch drei ständige städtische Verkaufsstellen am noch zu bestimmenden Orte errichtet werden; außerdem sollen städtische Verkaufsstände auf dem Wochenmarkt eingerichtet werden. Weiter wird beschlossen, bei Großh. Bezirksamts die Erlassung einer ordnungsgemäßen Vorschrift auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 24. Juni 1915 zu beantragen, wonach alle Personen, die Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmittel und Futtermittel aller Art, sowie rohe Rohstoffe, Holz und Leuchtstoffe in Ladengeschäften oder auf dem Markt im Kleinhandel oder im Straßenhandel abgeben, verpflichtet werden, während der Verkaufszeit die Verkaufspreise durch einen von außen deutlich sichtbaren und lesbaren Anschlag am Verkaufslafel oder am Verkaufsstande zur Kenntnis des Publikums

zu bringen. Gleichzeitig soll auf Grund der Bundesratsverordnung vom 2. März 1915 eine Vorschrift der Wochenmarktordnung dahin herbeigeführt werden, daß der gewerbsmäßige Einkauf von Gegenständen des Wochenmarktbetriebes erst von 11 Uhr vormittags ab auf dem Markt gestattet ist.

Milchverkauf. Der Stadtrat beschließt, den Milchviehbestand — 15 Stück — einer hiesigen Milchfarm, deren Besitzer der Betrieb ausfällt, nebst der Stallrichtung zu erwerben und das Vieh in den Stallungen der ehemaligen chemischen Fabrik im Stadtteil Mühlburg unterzubringen. Die gewonnene Milch soll, soweit sie nicht für die städtischen Anstalten Verwendung findet, zu möglichem Preis abgegeben werden.

Landwirtschaftlicher Eigenbetrieb der Stadt. Die Schlacht- und Viehhofdirektion wird ermächtigt, für die Bewirtschaftung der Stadt gehöriger Felder ein weiteres Paar Zugochsen zu beschaffen.

Wahlspreise für Getreide. Der Vorstand des Deutschen Städtetags hat in seiner Sitzung vom 8. Juli einstimmig beschlossen, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß die Getreidehöchstpreise für die neue Ernte unter keinen Umständen höher als für das Jahr 1914 festgesetzt werden. Die Vertreter der badischen Städte der Städteordnung haben sich einmütig mit diesem Beschluß einverstanden erklärt und dies dem Großh. Ministerium des Innern mit der Bitte fundgebend, die Wünsche der Städte beim Bundesrat zu unterstützen. Der Stadtrat erklärt sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

Bekämpfung der Wohnungsmieten während des Krieges. Der Verband Badischer Grund- und Hausbesitzervereine hat sich an das Großh. Staatsministerium mit der Bitte gewandt, außer den vom Reich für die Zwecke der Kriegswohlfahrtsverwaltung ausfindigen Mitteln denselben auch aus Staatsmitteln Beiträge für diesen Zweck zu gewähren, um sie insbesondere in die Lage zu versetzen, den Kriegserfolg ausfindigen Mietgläubigern zu geben, so daß es diesen möglich ist, ihre Vermieter regelmäßig zu befriedigen. Dies läge nicht nur im Interesse der Mieter, sondern auch des Hausbesitzers, der unter den jetzigen Verhältnissen besonders schwer zu kämpfen habe. Der Verband ersucht die Städte der Städteordnung um Unterstützung seiner Wünsche. Der Stadtrat beschließt, diesem Ersuchen gemeinsam mit den übrigen Städten zu entsprechen.

Ehrentung angesehener erblindeter Krieger. Von „Ingenieur“ wurde zum Ankeren an einen teureren Verordneten der Stadtgemeinde die Summe von 3000 Mark mit der Bestimmung geschickt, daß die Zinsen hieraus alljährlich an einen oder zwei hier wohhabende Kriegsinvaliden, und zwar in erster Linie an erblindete Krieger (gewesene Kaufleute), wenn solche nicht mehr zu ermitteln sind, an andere Kriegsinvalide und später, wenn auch solche nicht mehr vorhanden sind, an eine erblindete Frau oder an eine verheiratete arme Witwe zur Auszahlung gelangen sollen. Für diese hochherzige Zuwendung spricht der Stadtrat zugleich auch im Namen der Bedachten der Spenderin den verbindlichsten Dank aus und beschließt, die Summe als besondere Vermögensbestandteil unter den Mildten Fonds der Stadtgemeinde bestimmungsgemäß zu verwalten.

Der erste Mathausstrahl wird dem Verband militärischer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten, Kreisverein Karlsruhe, zur Abhaltung seines diesjährigen 1. Bezirkstags auf Sonntag, den 12. September d. J., von nachmittags 3 Uhr ab zur Verfügung gestellt.

Dankagung. Der Stadtrat dankt der Badischen Landwirtschaftskammer für Ueberlassung des Berichtes über die Tätigkeit im Jahre 1914 und über die Verhandlungen der Kollaboration am 29. Januar 1915 (9. Tagung), der Großh. Staatsanwaltschaft, dem Großh. Bezirksamt (Polizeidirektion), dem Herrn Kaufmann Georg Weder und dem Herrn Friedrich Lepper z. H. in einem Logarrett in Düsseldorf, für Ueberlassung von Erinnerungen an den feindlichen Fliegerangriff auf die Stadt Karlsruhe, bestehend in Blechhüllen feindlicher Fliegerbomben, Schrapnellsprenghüllen aus den Abwehrschüssen, photographischen Aufnahmen von Straßenbildern und auswärtigen Zeitungsmeldungen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 22. Juli: Ernst Bauer von hier Schloffer hier, mit Johanna Neubauer von Mannheim; Wilhelm Lemmert von Altrip, Rader hier, mit Marg. Dolland von hier.

Geburten. 18. Juli: Justine Luise Brink, Vater Franz Stecher, Vater; Wilhelm, Vater Gottlieb König IX, Landwirt; Ubia, Vater Alois Wilhelm, Schreiner. — 19. Juli: Otto Wilit, Vater Otto Doll, Zimmermann; Maria Berto, Vater Melchior Mad, Magasinarbeiter. — 21. Juli: Frieda Hilke, Vater Otto Kambeke, Seegeriehbücher. — 22. Juli: Dietrich Wilhelm, Vater Reinhold Schöber, Professor; Walter August Alban, Vater August Landherr, Schreiner; Maria Magdalena, Vater Franz Ariea, Schmidt; Eugen Wilhelm Otto, Vater Eugen Brinko, Hofinspektor.

Todesfälle. 21. Juli: Ruth, alt 3 Monate 14 Tage, Vater Adolf Renhard, Tagelöhner; Josef Strang, Landwirt, Gemann, alt 62 Jahre; Amalie, alt 1 Jahr 16 Tage, Vater Otto Moleler, Konditor. — 22. Juli: Sofie, alt 1 Jahr 5 Tage, Vater Karl Meier, Plattenleger.

Beerdigungzeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 24. Juli 1915, 11 Uhr: Louis August März, Professor, Bismarckstraße 29. — 1 1/2 Uhr: Arthur Boretan, Soldat 2. Gol.-Inf., Neferdelgasse 1, Kriegstraße, 103. Regt. 4. Komp.

Handelsteil

Wertpapiere.

Berlin, 23. Juli. (F.T.B.) (Börse) (Einstimmungs-bild.) Im Gegensatz zu der gestern vorherrschenden Meinung zu Gewinnversicherungen herrichte heute für die Werte, welche in der letzten Zeit den Ton angaben, feste Stimmung vor, wenn auch das anfangs lebhaftere Geschäft später nachließ. Hier sind zu nennen: Deutsche Waffeln, Adwe, Rheinmetall, Horch, Adlerwerke, Phönix, Caro Gegenstand, Oberkesselfabrik Eisenbahnbedarf und Bismarckhütte. Feinmische Anteile waren unverändert fest, ebenso Devisen. Geldmarkt unverändert recht flüssig.

Waren.

Bühler Frühmarkt. Am 23. Juli 1915. Heidelbeeren ca. 10 Ztr. 32 M., Pfirsiche ca. 1 Ztr. 60-65 M., Birnen ca. 70 Ztr. 18-22 M., Äpfel ca. 40 Ztr. 15-23 M., Frühweizen ca. 60 Ztr. 22-25 M., Floto ca. 15 Ztr. 28-35 M., Pfirsichen ca. 40 Ztr. 15-25 M., Wiesener Frühweizen, Rom 22. Juli 1915. Weizen ca. 1 Ztr. 18-20 M., Heidelbeeren ca. 3 Ztr. 30 bis 35 M., Birnen ca. 15-18 Ztr. 18-20 M., Äpfel ca. 16 Ztr. 17-22 M., Weizen ca. 12 Ztr. 12-25 M., Pfirsichen ca. 45-50 Ztr. 12-25 M., Weizenland ca. 4 Ztr. 18-20 M., Mirabellen ca. 6-7 Ztr. 30-35 M., Pfirsiche ca. 1,20 Ztr. 40 M., Spillinge ca. 6-7 Ztr. 20-28 M., Johannisbeeren ca. 2 Ztr. 20-28 M., Himbeeren ca. 0,50 Ztr. 30-40 M.

Advertisement for 'Mein Grosser Saison-Ausverkauf' (My Great Season Sale) for shoes. It features an illustration of a man in a suit and a woman in a dress. The text includes: 'bedeutet für jedermann ausserordentliche Ersparnis beim Einkauf von Schuwaren.' (means for everyone extraordinary savings when buying shoes). 'Beginn Freitag, den 23. Juli.' (Starts Friday, July 23). 'So lange Vorrat reicht, verkaufe ich: Schuhwaren für Herren, Damen, Mädchen und Kinder nicht allein zu alten, sondern sogar zu Ausnahmepreisen. Restposten □ Einzelpaare enorm billig' (As long as stock lasts, I will sell: shoes for men, women, girls and children not only at old prices, but even at exceptional prices. Leftover goods □ individual pairs enormously cheap). 'B. Altschüler Mühlburg, Rheinstr. 12.'

Statt besonderer Anzeige.
Den Heldenod für's Vaterland starb unser lieber un-
vergesslicher Sohn, Bruder, Enkel und Neffe
Arthur Schuhmann,
Musketier im Res.-Inf.-Regt. 249,
im 22. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Daniel Schuhmann, Betr.-Assistent,
Ernstine Schuhmann, geb. Zizmann,
Rosa Schuhmann,
Ernst Schuhmann, z. Zt. im Felde,
Alfred Schuhmann,
Unteroffizier im Teleg.-Batl. Nr. 4. Ritter
des Eisernen Kreuzes.
Walter Schuhmann,
Unteroffizier u. Offiz.-Asp., z. Zt. im Felde.
Erwin Schuhmann,
Wilhelm, Friedrich und Robert.
Karlsruhe, den 22. Juli 1915. 3400
Luisenstraße 74, II.

Kath. Gesellenverein Karlsruhe.
Statt des üblichen Vereins- und Familienausgangs veranstaltet
unser Verein dem Ernst der Zeit entsprechend am Sonntag, den
25. Juli, eine
Kriegswallfahrt nach Moosbrunn.
Abfahrt: 11⁰⁰ am Albtalbahnhof (Fahrt bis Spielberg).
In Moosbrunn: 3 Uhr Predigt mit Segensandacht am Gnaden-
altar; hernach Erfrischung (Brot mitnehmen) und Spaziergang
im Wald.
Rückkehr: Abfahrt in Ralsch 8⁰⁰; Ankunft Karlsruhe 8⁰⁰.
Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Familien werden hier-
mit freundlichst eingeladen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.
3374
Der Präses.

Der
Kathol. Jugendverein Karlsruhe-Süd
feiert sein
25 jähriges Stiftungsfest
am 25. ds. Mts., abends 8^{1/2} Uhr, im oberen Saale des Hotel
Casé Novak. 3381
Mitglieder, sowie Eltern, Ehrenmitglieder und Freunde unseres
Vereines sind hierzu freundlichst eingeladen.
Kaplan Trion, Präses.

Stadtgarten.
Samstag, 24. Juli d. Js., abends von 8—11 Uhr
Vollstündliche Musikaufführungen
ausgeführt von der
Feuerwehr- und Bürgerkapelle
unter der Leitung des Herrn Militär-Obermusikmeisters a. D. Biese.
Eintritt: { Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 20 Pfg.
Sontige Personen 30 Pfg.
Soldaten und Kinder zahlen volle Preise.
— Programm 10 Pfg. —
3411
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Stadtgarten.
Sonntag, den 25. Juli ds. Js., nachmittags von
4—7 Uhr,
Vollstündliche Musikaufführungen
ausgeführt von der
Feuerwehr- und Bürgerkapelle
unter der Leitung des Herrn Militär-Obermusikmeisters a. D. Biese.
Eintritt: { Inhaber von Jahreskarten und von Kartenheften
sowie Soldaten 20 Pfg.
Sontige Personen 60 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
— Programm 10 Pfg. —
3410
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Gottesdienstordnung.
Karlsruhe.
St. Stephanskirche.
Sonntag (Fest der seligen Margareten
Birnhard von Baden): 5 Uhr: Frühmesse;
6 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für
alle Junglinge der Pfarrei St. Stephan;
8^{1/4} Uhr: Militär-gottesdienst mit Predigt;
9^{1/2} Uhr: Festgottesdienst mit leib. Hochamt
und Predigt; 11^{1/4} Uhr: Kindergottesdienst
mit Predigt; 3 Uhr: Vesper; 4^{1/4} Uhr: Ver-
sammlung der Dienstbotenkongregation in der
Wingentiuskapelle; 4^{1/2} Uhr: Aufnahme in die
Jünglingskongregation in der Wingentius-
kapelle; 7^{1/2} Uhr: Kriegs-Andacht mit Segen.
Montag: früh 8 Uhr: hl. Messe für den
Mütterverein mit Ansprache.
Dienstag und Freitag: abends 7^{1/2} Uhr:
Wittandacht mit Segen.
Altes St. Vincentiushaus.
Sonntag (Patrozinium der Kayelle): 7^{1/2}
Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr:
hl. Messe; 8 Uhr: Festpredigt, leibtertes Hoch-
amt mit Segen; 9^{1/2} Uhr: St. Vincentius-
Andacht mit Segen.
St. Peter- und Paulskirche.
Sonntag: 7^{1/2} Uhr: Weightsgelegenheit;
8 Uhr: Frühmesse; 9, 10, 11, 12 Uhr: Aus-
teilung der hl. Kommunion; 1^{1/2} Uhr:
deutsche Singmesse (vor derselben Generals-
kommunion des Müttervereins; während derselben
6. Generalkommunion der Jungfrauen-
kongregation); 4^{1/2} Uhr: deutsche Singmesse

Frauenarbeitschule
(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)
des Badischen Frauenvereins, Abteilung I.
1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.
Am 6. September 1915, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche
Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnitt-
zeichnen, Weißsticken, Kunststicken, Anknäpfarbeiten, Spitzen-
sticken, Plüsch- und Kunststicken, Putzmachen, Feinbügeln,
Frisieren, Freihandzeichnen und Buchführung.
An 2 Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Waschen und
Schneidern eingerichtet.
Am Mittwoch nachmittag findet ein besonderer Kurs für schon
im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern
im Waschen, Schneiden, Plüsch- oder Bügeln statt. Anmeldungen
für diesen Kurs werden nur durch die Herrschaften entgegengenommen.
2. Ausbildung für verschiedene Berufe.
Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen.
Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Hand-
arbeits- und Gewerbeschulen.
Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern.
Fachausbildung für Weißstickerinnen und Kleidermacherinnen
in zweijähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2-jähriger Lehrzeit in
nur erstklassigen Geschäften, wozu die Schülerinnen von der Anstalt
überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gelehrtenprüfung.
Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pen-
sion und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.
Die Lehrgänge, die Gartenstraße 47 und 49 abgegeben werden,
geben ausführliche Auskunft.
Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein
Josefine Wagner, Hauptlehrerin, in der Zeit von 11—12 und Mit-
tewochs von 4—6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstraße 47, ent-
gegengenommen, ebenso schriftlich.
3404
Karlsruhe, im Juli 1915.
Der Vorstand der Abteilung I, Gartenstr. 49.

Warum
warten Sie, bis Sie bald sind? Jeder
Haarausfall
läßt durch individuelle Behandlung sofort nach und ver-
schwindet gänzlich. 3274
J. Seppes, I. Haarpflege-Spezialgeschäft,
Karlsruhe, Herrenstr. 25; einzig am Plage. Verzt. empf.
Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an
„Badenia“, Aktiengesellschaft für
Verlag und Druckerei Karlsruhe.

In unserer nervösen Zeit
verlangt man gebietend auf Rücksichtnahme bei
der Wahl dessen was wir täglich trinken.
Das Universal-Getränk
für alle, welche gesund, frisch und
arbeitsfreudig bleiben wollen, sei
Edel-Bronte
hergestellt aus dem seit Jahrhunderten als wunder-
bar heilsam, belebend und kraftspendend bekannten
brasilianischen Mate oder Parana-Tea, ein Getränk
von exquisitem Geschmack,
alkoholfrei
billig und deshalb ein Kleinod für
jeden Haushalt und Familientisch!
Ein Getränk für jede Saison.
Eingeführt in namhaften Industrie-Werken und bei
der Kaiserl. Marine.
Anfragen und Bestellungen an:
Apotheker **Erich Brückner**
Vertretung und Niederlage der hervorragendsten
— Mineral-Brünnen des In- und Auslandes. —
Fabrik alkoholfreier Getränke.
Fernspr. 892. Karlsruhe i. B. Zirkel 30.

**Schwarzwald-
Berein**
Ortsgruppe Karlsruhe.
Sonntag, 25. Juli
Wanderung
Herrenab—Teufelsmühle—Som-
merberg M. Wildbad. Abfahrt 6⁰⁰,
Albtalbahn.

**Karlsruher Familien-
Krankenkasse**
(unter staatl. Aufsicht)
Geschäftsstelle: Ostendstr. 6 III,
gewährt Arzt, Apotheke usw.
Freie Arztwahl.
Prospecte sind erhältlich in den
Fiskalen: 2182
Oststadt: Nordstr. 26 I.
Mittelstadt: Bähringerstr. 82 II.
Weststadt: Grenzstr. 34 I.
Südstadt: Bismarckstr. 30 I.

Junges Mädchen,
16 Jahre alt, kath., sehr kinderlieb,
sucht Stellung in einem besseren
Haufe mit 1 oder 2 Kindern, um
den Haushalt näher kennen zu
lernen. 3398
Angebote unter Nr. 290 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Figuren, Büsten
und andere Kunstgegen-
stände werden neu her-
gerichtet in der Werkstatt für
Kirchliche- u. Friedhofskunst
von 3210
A. Meyerhuber, Bildhauer,
Kronenstr. 7. Tel. 2047.

Raden zu vermieten.
Gabelsbergerstr. 1, Ecke Sofien-
straße, ist ein großer Garten mit
3 Schanzensteinen in vorzüglicher
Lage der Weststadt am Gutenberg-
platz (Werkplatz) mit 2 Zimmer,
Bad und Zubehör auf sofort oder
später zu vermieten.
Näheres daselbst oder Kriegstr. 238
im Büro. Telefon 1599.

3- und 4-Zimmerwohnungen
mit Bad und Zubehör auf sofort
zu vermieten.
Näheres Kriegstr. 238 im Büro.
Telefon 1599. 3193

Bolstermöbel
Matratzen zum Aufarbeiten
sowie Neuaufbereitungen werden
prompt besorgt.

A. Ernst 3162
Karlsruhe Zachenstr. 22.
Segen Einnahme von 20 Pfg. werden
für Jedem eine Probe selbstgeleiteten
Rot- und Weisswein
nicht Preistilke. Rein Rifflo. da wir Nicht-
gefallendes ohne Weiteres umkonfirt zu-
rücknehmen. — 18 Wergen eigen Weinberge
an der u. Rhein. Gahr. Both. Ahrweiler 47
3304

Brennholz
vorzügliches Hartholz,
per Zentner 1 Mk. ab Fabrikhof
fortwährend zu haben. Bei Mehr-
abnahme Preisermässigung.
Südd. Furnierfabrik
Karlsruhe
Werderstrasse 7/9.
Telephon 1617. 1184

Welt-Kino. **Residenz** **trüber Metropal**
Kaiserstrasse 133 Schillerstrasse 22.
Erstaufführung
Ein Kind der Liebe
Dramatisches Lebensbild in 3 Akten mit Vorspiel
Der Galeerenkönig
Koloriertes Drama in drei Abteilungen
und sonstige Einlagen
Für unsere Jugend: 3396
**Resi-
denz Schillerstrasse 22**
Sonntag von 2 bis 4 Uhr:
**Schneewittchen und die
Zwerglein**

Feldpostdrucksachen.
Für Liebesgaben sendungen:
20 Stück Feldpostkarten . . . 15 Pfennig
20 „ Briefbogen . . . 15 „
20 „ Briefumschläge . . . 10 „
Alle 3 Drucksachen zu je 5 Stück
in einem Mäppchen . 15 Pfennig.
Für Korrespondenz und Sendungen
aus der Heimat ins Feld:
20 Stück Feldpostkarten . . . 15 Pfennig
20 „ Briefumschläge . . . 10 „
20 „ Aufklebeadressen . 10 „
20 „ Zeitungsumschläge 20 „
Alle 4 Drucksachen zu je 5 Stück
in einem Mäppchen . 15 Pfennig.
Gefl. Bestellungen erbittet
Geschäftsstelle des Bad. Beobachters

Apfelwein!
Ia. Qualität
in Leihfässern 30 Pfg. per Liter
offertiert, so lange Vorrat reicht
B. Finkelstein
Eis — Mineralwasser
Apfelwein-Grosskellerei 3406
Rintheimerstraße 10
Karlsruhe — Telephon 510 und 2875.

mit Predigt (im Städt. Spital); 10^{1/2} Uhr:
Hauptgottesdienst mit Predigt; 11^{1/2} Uhr:
Christenlehre für die Junglinge; 2 Uhr:
Vesper mit Segen der Abgeschiedenen;
3 Uhr: Stiftungsfest des Müttervereins mit
Predigt und Segen; 8 Uhr abends: Kriegs-
andacht.
Kollekte für die Jugendkasse.
In Egenstein (Kathhaus):
Sonntag: 10^{1/2} Uhr: hl. Messe mit Predigt.
Liebfrauenkirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit General-
kommunion der Junglinge und des Mütter-
vereins; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Pre-
digt; 10^{1/2} Uhr: Hauptgottesdienst mit Hoch-
amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst
mit Predigt; 11^{1/2} Uhr: Christenlehre für die
Mädchen; 1^{1/2} Uhr: Andacht zur hl. Familie;
3 Uhr: St. Annafest des Müttervereins;
7^{1/2} Uhr: kirchliche Jugendfeier.
Donnerstag: abends 7^{1/2} Uhr: Versamm-
lung der Männerkongregation.
St. Bernhardskirche.
Sonntag (Fest des sel. Bernhard, Patro-
ziniumsfest der Pfarrei): 6 Uhr: Frühmesse
u. Generalkommunion der Jungfrauenkongre-
gation und des weibl. Jugendvereins; 7 Uhr:
hl. Messe und Generalkommunion des kathol.
Männervereins, der Männerkongregation und
des männlichen Jugendvereins; 8 Uhr:
deutsche Singmesse; 9^{1/2} Uhr: Hauptgottes-
dienst mit Festpredigt, Prozession, leib. Hoch-
amt und Segen; 1^{1/2} Uhr: feierliche Vesper;
4 Uhr: Versammlung des 8. Ordens mit Pre-
digt und päpstl. Segen; 6 Uhr: feierl. Jugend-
gottesdienst mit Predigt, Segen und Lebeum.
St. Bonifatiuskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und General-
kommunion der Jugend; 8 Uhr: deutsche
Singmesse mit Predigt; 10^{1/2} Uhr: Haupt-
gottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11^{1/2}
Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr:
Christenlehre für die Mädchen; 7^{1/2} Uhr:
Vesper; 7 Uhr: Wittandacht mit Segen.
Karlsruhe-Daglanden.
Heilig-Geist-Kirche.
Sonntag: 7^{1/2}—10^{1/2} Uhr: Weightsgelegen-
heit; 11^{1/2} Uhr: Frühmesse mit Generalkom-
munion für die Mitglieder des Junglings-
vereins; 1^{1/2} Uhr: deutsche Singmesse mit
Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt, nach dem Amt Christenlehre;
11^{1/2} Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 1^{1/2} Uhr:
Andacht für unsere Krieger.
Grünwinkel.
St. Josefskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Weightsgelegenheit; 7 Uhr:
Frühmesse mit Generalkommunion der Jüng-
linge; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und
Predigt; 11^{1/2} Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Herz
Maria-Andacht mit Segen; 7^{1/2} Uhr: Witt-
andacht mit Segen.
Häppner.
St. Mikolaskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Weightsgelegenheit; 7 Uhr:

Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr:
Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt;
11^{1/2} Uhr: Christenlehre für die Junglinge
und Mädchen; 2 Uhr: Herz Jesu-Andacht;
7^{1/2} Uhr: Wittandacht mit Segen.
Beiertheim.
St. Michaeliskirche.
Sonntag: 7^{1/2} Uhr: Weightsgelegenheit;
8 Uhr: Frühmesse (best. v. Kath. Jugendver-
ein für sein im Felde gefall. Mitglied Wil-
helm Sondheim) und Generalkommunion der
gef. männl. Jugend; 9^{1/2} Uhr: deutsche Sing-
messe mit Predigt; 11^{1/2} Uhr: Hauptgottesdien-
st mit Amt und Predigt; 1^{1/2} Uhr: Kinder-
gottesdienst mit Predigt; 1^{1/2} Uhr: Christen-
lehre für die Junglinge; 1^{1/2} Uhr: feierliche
Kriegsandacht der Junglinge mit Festpredigt
und Segen.
Bulach.
Sonntag: 7^{1/2} Uhr: Kommunionmesse;
9 Uhr: Predigt mit Hochamt; 1 Uhr: Chris-
tenlehre und Andacht; 1^{1/2} Uhr: Rosenkranz.
Montag: hl. Messe für die Pfarreiengemeinde.
Dienstag: Seelenamt für Josefine Wand-
pflug und Kinder.
Mittwoch: Seelenamt für Georg Weber und
Christine geb. Borgmiller und Sohn Adolf.
Donnerstag: Seelenamt für Anton Na-
stätter und beiderseitigen Eltern.
Freitag: Seelenamt für Ludwig Schögle
und beiderseitigen Großeltern.
Samstag: Seelenamt für Josef Nastätter
Eleute und Angeh.

Durlach.
Städtische Durlach.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse mit General-
kommunion des Jugendvereins; 10^{1/2} Uhr:
Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt;
11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Vesper; 7 Uhr:
Wittandacht mit Segen.
Duermesheim.
1. Pfarrkirche.
Sonntag: 7^{1/2} Uhr: Frühmesse (Monats-
kommunion für Schüler 2. Abt.; Junglinge
und Männer); 9^{1/2} Uhr: Schülergottesdienst;
9^{1/2} Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Pre-
digt; darnach Christenlehre für Knaben;
1^{1/2} Uhr: Andacht zur hl. Familie; 1^{1/2} Uhr:
Versammlung des Müttervereins; 7 Uhr:
Kriegsbestände.
Weightsgelegenheit: Sonntag morgens 7^{1/2}
Uhr; Freitag morgens 7^{1/2} Uhr, abends
8 Uhr; Samstag morgens 7^{1/2} Uhr, nachmit-
tags 1, 3 und 5 Uhr.
2. Wallfahrtskirche Badesheim.
Samstag: 9 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst.
Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe; 1^{1/2} Uhr:
Andacht.
Verrtag: 7 Uhr: hl. Messe.
Weightsgelegenheit: jeden Morgen vor und
nach dem Gottesdienst, sowie Samstag nach-
mittags.
3. Filialkirche Würmersheim.
Sonntag: 7^{1/2} Uhr: Amt mit Predigt;
Christenlehre.